



## Raupe frisst sich durch die Feigen

**Au** Simone Okle kämpft seit 2016 gegen einen Schädling, der sich durch ihre Feigenbäume frisst. Die Raupe des Feigen-Spreizflügelalters greift Blätter und junge Früchte an. Zurzeit ist der Falter besonders aktiv.



Simone Okle ist genervt. Seit letztem Spätsommer sind ihre Feigenbäume von einem Schädling befallen, den man in der Region bis vor ein paar Jahren nicht kannte.

Bilder: Kurt Latzer

### Kurt Latzer

Simone Okle leidet mit ihren Feigenbäumen, die sie nun schon über zehn Jahre hegt und pflegt. Domenico und Simone Okle haben die Bäume in kleinen Töpfen gezogen. In einer Mietwohnung. Als die Familie vor zehn Jahren ins Haus an der Auer Industriestrasse übersiedelte, hat Simone Okle die Bäumchen an der Südseite des Gebäudes gesetzt.

Ihr gefallen nicht nur die Pflanzen, sie liebt deren Früchte. «Wir essen die Feigen, backen Kuchen oder kochen Konfitüre», sagt die Auerin. Doch zurzeit bereiten ihr ihre Feigenbäume und die von Nachbarn Sorgen: genauer gesagt, die Feigen-Spreizflügelalter. Letzten Spätsommer hat sie den Befall an den Feigenblättern zum ersten Mal bemerkt.

### Mit Hilfe des Internets entlarvt

Simone Okle zeigt an einem leicht eingerollten Blatt das feine, weisse Gespinnst, unter dem sich die Eier oder Raupen des Falters verbergen. «Man kann beinahe sehen, wie sich die Schädlinge auf den Bäumen ausbreiten und die Blätter fressen», sagt die Auerin. Mittlerweile sind nicht nur

# Der Rheintaler

Rheintaler Weekend  
9442 Berneck  
071/ 747 22 44  
www.rheintalverlag.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 8'795  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 37  
Fläche: 75'125 mm²



**Kanton Zürich**  
**Baudirektion**

Auftrag: 1088177  
Themen-Nr.: 540.003

Referenz: 65715287  
Ausschnitt Seite: 2/3

ihre Feigenbäume und die von Nachbarn befallen. Sogar ihr Onkel in Lustenau habe die gefräßigen Raupen im Garten. Im Internet wurde die Feigenliebhaberin rasch fündig. Auch wie man den Schädling biologisch bekämpfen kann, hat sie auf einer Homepage entdeckt.

Ob das Mittel wirkt, wird sich demnächst zeigen. Genauere Informationen wie etwa wann der Feigen-Spreizflügelfalter in der Region erstmals entdeckt wurde, hat Simone Okle nicht gefunden. «Es ist mir ein Anliegen, möglichst viele Besitzer von Feigenbäumen über das Problem zu informieren, damit sich die Falter nicht noch weiter ausbreiten», sagt die Auerin.

## In Zürich und im Thurgau schon länger bekannt

Nina Thomas, Mitarbeiterin in der Abteilung Pflanzenschutz am Landwirtschaftlichen Zentrum in Salez, hat keine Erfahrungen mit dem Falter gesammelt. «Gehört habe ich schon von diesem

Schädling, zu tun bekommen haben wir es mit ihm noch nicht. Bisher wurde uns im Kanton St. Gallen kein Befall gemeldet», sagt die Pflanzenschutz-Expertin. Ihres Wissens nach habe man am Strickhof, Fachstelle Obstbau des Kantons Zürich, Erfahrungen mit dem Feigen-Spreizflügelfalter gesammelt.

Hagen Thoss, Mitarbeiter der Zürcher Fachstelle, kennt den Schädling, der sich rasend schnell ausbreitet. «Im Kanton Zürich und im Kanton Thurgau haben wir den Schädling schon vor ein paar Jahren festgestellt», sagt Thoss, «ich bin überrascht, dass dieser Falter im St. Galler Rheintal nicht schon viel früher aufgefallen ist.»

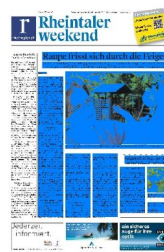
## Das Verhalten des Falters gibt Rätsel auf

Der Falter stamme ursprünglich aus dem Mittelmeerraum und könne in kurzer Zeit an Feigenbäumen grosse Schäden anrichten: nicht nur an den Blättern,

sondern auch an jungen Früchten. Die Raupen beissen millimeterkleine Löcher in die Früchte. Die Feigen beginnen kurze Zeit später zu faulen.

«Dort, wo er seit jeher beheimatet ist, trifft man an Feigenbäumen oder -plantagen interessanterweise kaum auf Frassspuren», sagt der Obstexperte. Er habe bereits mehrfach mit Leuten im Mittelmeerraum und Südtirol gesprochen. Eine Erklärung, warum der Feigen-Spreizflügelfalter dort keine grösseren Schäden anrichtet, habe er bisher nicht bekommen. Ebenso fehlen Informationen, warum es dem Schädling aus dem Süden in der Bodenseeregion so gut gefällt.

Auf der Homepage des Strickhofes hat Hagen Thoss bereits 2015 ein Merkblatt über den Feigen-Spreizflügelfalter veröffentlicht. Zu sehen sind darauf einige Bilder des Feigen-Spreizflügelfalters, seiner Raupen, der gespinstartigen Ablagerungen und von den Frassspuren.



## Feigenschädling, der sich rasend schnell verbreitet

Der Feigen-Spreizflügelfalter (*Choreutis nemorana*) stammt aus dem Mittelmeerraum. Der kleine Falter ist etwa einen Zentimeter gross, hellbraun, Kopf und Beine sind weiss. Die Raupen desalters sind rund doppelt so lang und hellgrün-schwarz gepunktet.

Die Raupen fressen sich durch die Blätter des Feigenbaums, zurück bleiben nur die filigranen Skelette der Blätter. Im Laufe des Sommers entwickeln sich bis zu zwei Faltergenerationen, die erste Juni/Juli, die zweite ab August. Letztere überwintert. Bekämpfen muss man die erste Generation, am besten mit Delfin, einem biologischen Insektizid, das man gegen Mitte Mai erstmals und



Die Eier sind mit einem schleierartigen Mantel bedeckt.

etwa eine Woche später noch einmal spritzen sollte.

**Hagen Thoss**  
Fachstelle Obst, Kanton Zürich